

Schüler ermöglichen barrierefreies Pilgern

Stephen-Hawking-Schule entwickelte den „Camino Incluso“ für Menschen mit und ohne Hilfsmittel – Säckchen markieren den Weg

Von Christiane Barth

Neckargemünd. Was das Hochgebirge für Fußgänger ist, das ist der Odenwald für Rollstuhlfahrer. Diese orientieren sich dort nun an einem gelben Säckchen. Denn wer wandert, braucht Zeichen am Wegesrand. Der „Pilgerbeutel“ ist nun unter Wegmarkierungen wie Ziffern, der Rotstrich-Markierung des Weitwanderwegs Odenwald-Vogesen, dem Schloss-Symbol oder auch als einziger Hinweis am Baum zu finden. Er ist ein Fingerzeig auf den „Camino Incluso“, ein 84 Kilometer langer Pilgerweg zwischen Bensheim-Auerbach und Heidelberg. Das Besondere: Der gelbe Pilgerbeutel ist ein Wegweiser für einen barrierefreien Pilgerpfad, der nicht nur für Fußgänger, sondern auch für Wanderer mit Rollstuhl, Liege-Handbike, Fahrrad, Bollerwagen oder streckenweise auch mit Rollator gut begehbar ist. Konzipiert wurde er von der Stephen-Hawking-Schule im Rahmen eines Schülerprojektes. Ursprüngliches Ziel war, den Pilgerweg für die Schülerschaft zu erschließen. Doch ist er ausdrücklich für alle gedacht – und gewünscht.

„Vor acht Jahren haben wir begonnen, einen Fernwanderweg in mehreren Etappen zu entwickeln, 2021 wurde er eingeweiht“, berichtet Claudia Hanko, Sonderschullehrerin an der Bildungseinrichtung für Menschen mit und ohne Behinderung. Teils auf mittelalterlichen Handelswegen geht es durch den „Unesco Global Geopark Bergstraße-Odenwald“ zum „Naturpark Neckartal-Odenwald“ nach Heidelberg – manchmal parallel zu den europäischen Fernwanderstrecken E1 und E8 sowie dem Odenwald-Vogesen-Weg – bis zur katholischen Jesuitenkirche Heidelberg. Der Einstieg ist überall möglich. Jede Etappe ist rollstuhlgerecht mit Niederflurbussen oder -zügen erreichbar.

360 Pilgerpässe hat die Schule im vergangenen Jahr verschickt, denn 21 Stem-



Der gelbe Pilgerbeutel gibt Wanderern mit und ohne Hilfsmittel die Richtung vor. Foto: Barth

pelstellen flankieren die Strecke. Diese liegen teils an spirituellen Orten. Denn der „Camino Incluso“ will auch ein „Weg nach innen“ sein. Aber ohne religiöse Festlegung: Er steuert keltische Kraftstellen, Kapellen, Kirchen, biblische oder buddhistische Kloster wie jenes in Siedelsbrunn gleichermaßen an. Auch wird er von Sehenswürdigkeiten wie dem Blick auf das Heidelberger Schloss flankiert. Eine Verbindung zum Jakobsweg – ein Anschluss zwischen Heidelberg und Frankfurt – soll ebenfalls geschaffen werden. Die Schule ist Mitglied in der Deutschen St. Jakobus-Gesellschaft,

welche die Interessen der „Pilgerschaft nach Santiago de Compostela“ vertritt.

Vieles auf dem „Camino Incluso“ ist noch im Werden, teilt Claudia Hanko mit: „Wir bessern permanent nach.“ Der Weg benötige „ein großes Spektrum an Menschen, weil er sehr viel Arbeit macht“. Mehrere Institutionen wie Kommunen, Kirchen, Behindertenbeauftragte, Wegewarte, Naturpark Neckartal-Odenwald oder Odenwaldklub sind einbezogen. „Das Schönste dabei ist, dass wir dabei viele Kontakte haben“, erklärt die Lehrerin. „Vor allem für unsere Schüler, die etwas isoliert sind, ist es wichtig, mit

Menschen zusammen zu kommen, die ihnen wohlwollend begegnen.“

Das Projekt wird dauerhaft von einer „Junior-Firma“ der Stephen-Hawking-Schule betreut. „Wir sind Paten für den Weg“, erklärt Claudia Hanko die Zuständigkeit, „wir müssen ihn mindestens zweimal im Jahr kontrollieren, aber wir machen das öfter.“ Bei der Entwicklung haben mehrere Behinderten-Beauftragte mitgewirkt. „Diese haben uns geraten, die Strecken exakt zu beschreiben“, berichtet die Lehrerin. Beschaffenheit, Steigungsgrad, Infrastruktur, barrierefreie Toiletten: Die Etappen sind auf der Internetseite detailliert dargestellt, damit sich Wanderer mit unterschiedlichsten Hilfsmitteln gut darauf vorbereiten können. „Unser Ziel war, dass jeder für sich individuell entscheiden kann, was für ihn passt“, erklärt Hanko und ergänzt: „Die Kriterien müssen für Begleiter und für Menschen im Rollstuhl stimmen.“ Auch mehrere Varianten wurden entwickelt: „Denn Rollstuhlfahrer ist nicht gleich Rollstuhlfahrer.“

Der Weg orientiert sich an den Kriterien des Kennzeichnungssystems „Reisen für alle“, ist von diesem zertifiziert und auch über die Navigations-App Komoot abrufbar. Digital geführtes Wandern ist also möglich.

Die Schule bietet außerdem Beratung an. Sie informiert, wie die einzelnen Etappen mit oder ohne Rollstuhl gut begangen werden können. Auch geführte Gruppen werden organisiert – mit der Lehrerin, Schülern oder ehemaligen Schülern als ehrenamtliche Begleiter. Die zugehörige Internetseite kann in „leichter Sprache“ für Menschen mit kognitiven Einschränkungen aufgerufen werden.

📌 **Info:** Weitere Informationen im Internet unter www.camino-incluso.de oder nach E-Mail an die Adresse pilgerweg.shs@srh.de